Verein Ute Bock

Wohn- und Integrationsprojekt

2011

Tätigkeitsbericht

www.fraubock.at

Flüchtlingsprojekt Ute Bock

Inhalt

Vorwort	2
Über uns	3
Wohnprojekt	4
Sozialberatung	5
Post- und Meldeservice	6
Rechtsberatung	7
Bildungsprojekt	8
Punschstand	9
Benefizveranstaltungen / PR	10
Finanzen	11
Spenden	12
Mitarbeit	13
Kontakt	14

2011

TÄTIGKEITSBERICHT

Liebe Leserin, lieber Leser!

Solch eine Rückschau auf ein weiteres Jahr Arbeit und Engagement ist meist zwiespältig. Kaum ist man stolz auf die erzielten Erfolge und Leistungen, fällt einem auch schon das auf, was nicht so gut gelaufen ist, was man trotz guter Vorsätze verabsäumt und welche Schwierigkeiten man unterschätzt hat – so am Beispiel der Asylgesetzgebung, wo die Dinge nicht besser sondern immer schlechter werden.

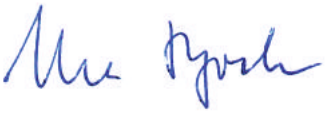
Zuerst jedoch ein Dankeschön an alle, die mir und meinem Team zur Seite gestanden sind und unsere Arbeit für AsylwerberInnen, also jene, um die sich ansonsten niemand kümmert, möglich gemacht haben!

Dank der nun etwas stabileren finanziellen Situation des Vereins konnten wir die Zahl der angemieteten Wohnungen auf 136 Wohnungen (Stand Dezember 2011) erhöhen. Damit konnten wir mehr als 450 Menschen ein Dach über dem Kopf geben und mit den notwendigsten Dingen wie Nahrung, medizinische Betreuung und Rechtsberatung versorgen.

Ich freue mich über jede Spende, die mir und meinem Team hilft, die Probleme der uns anvertrauten Menschen zu lösen. Mehr jedoch würde mich die überfällige Verbesserung der Gesamtsituation freuen. Deswegen dürfen wir den Staat und die politische EntscheidungsträgerInnen nicht aus ihrer Verantwortung entlassen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Durchlesen des Tätigkeitsberichtes 2011.

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Ute Bock und Team



Das Flüchtlingsprojekt Ute Bock

Ute Bock, Sozialarbeiterin und langjährige Leiterin des Gesellenheims Zohmanngasse, gründete im Jahr 2002 den Verein zur Unterstützung von Flüchtlingen in Österreich. Hauptaugenmerk legt die Organisation auf die Beratung und Betreuung in Wien lebender und in vielen Fällen obdachloser AsylwerberInnen sowie anderer hilfsbedürftiger Flüchtlinge

Das Flüchtlingsprojekt Ute Bock wird vor allem durch private Spendengelder, Sponsoren und Preisgelder finanziert.

Das Wohnprojekt: „Wir wollen niemanden auf der Straße stehen lassen!"
Aktuell leben rund 450 Menschen aus 44 Ländern in den 136 Wohnungen des Flüchtlingsprojekts Ute Bock, 1.650 Menschen sind beim Post- und Meldeservice über den Verein registriert und viele weitere Hilfesuchende werden in der Beratungsstelle unterstützt.

Ausbildungs- und Beratungsangebote: „Jeder verdient eine faire Chance!"
Das Wohnprojekt wird durch Ausbildungs- und Beratungsangebote ergänzt. Flüchtlinge müssen sich unter schwierigsten Bedingungen in einer fremden Umgebung neu orientieren. Unsere BeraterInnen unterstützen sie bei Fragen des Asylverfahrens, bieten Wohnbetreuung und helfen bei der Lösung unterschiedlichster Alltagsprobleme. Die Finanzierung der Beratungsstelle wird seit Juni 2005 durch eine Förderung des Fonds Soziales Wien abgedeckt. Die Beratungen umfassen Sozial- und Rechtsberatung aber etwa auch die Vermittlung von Deutschkursen und anderen Ausbildungen. Zudem bietet der Verein ein Post- und Meldeservice, das es den Flüchtlingen ermöglicht, überhaupt mit den Behörden in Kontakt zu treten. Diese Maßnahmen sind nur auf Grund unzähliger Arbeitsstunden ehrenamtlicher MitarbeiterInnen möglich.

Essensausgabe, Kleider – und Sachspenden:
Mittlerweile sind wir auf die Lebensmittelspenden dringend angewiesen.Täglich versorgt der Verein Menschen, die sich nicht einmal Grundnahrungsmittel leisten können - darunter auch zahlreiche Kinder. Neben Kleidung und Schuhen fehlt es aber auch an Hygieneartikeln, Bettwäsche und vielem mehr. Dank unserer SpenderInnen können wir diese Dinge direkt an die Betroffenen weitergeben.

Selbstverständnis und Grundsätze:
- Konfessionell und parteipolitisch unabhängig
- Rechte und Kompetenzen von Flüchtlingen stärken
- Bekämpfung aller Formen von Rassismus und Diskriminierung
- niederschwellig

Wohnprojekt

Das Wohnprojekt des Vereins hat sich im letzten Jahr um 16 Wohnungen und 100 BewohnerInnen vergrößert. Der derzeitige Stand beträgt 136 Wohnungen, in denen 450 BewohnerInnen untergebracht sind. Zugezogen sind vermehrt Familien mit Kindern: Das Wohnprojekt beherbergt aktuell 81 Familien mit insgesamt 150 Kindern. Die Anzahl an untergebrachten Einzelpersonen ist relativ konstant geblieben. Bei diesen handelt es sich fast ausschließlich um Männer. Insgesamt sind 60 % der BewohnerInnen männlich und 40 % weiblich.
44 Nationen sind im Wohnprojekt vertreten, Personen aus der Russischen Föderation stellen mit 158 Personen die größte Gruppe, gefolgt von 61 ArmenierInnen und 39 NigerianerInnen.

Der Großteil der BewohnerÍnnen sind AsylwerberInnen im Verfahren bzw. bereits abgelehnte AsylwerberInnen (65 %), 15 % verfügen über subsidiären Schutz, 20 % sind bereits anerkannte Konventionsflüchtlinge oder verfügen über eine Niederlassungsbewilligung bzw. sonstige Aufenthaltstitel (z. B. StudentInnenvisum). Bei den Personen mit Niederlassungsbewilligung handelt es sich vor allem um langjährige BewohnerInnen, die in diesem Jahr humanitäres Bleiberecht erhalten haben.

Etwa 40 % der BewohnerInnen verfügen über ein eigenes Einkommen. Dabei handelt es sich zum größten Teil um Grundversorgung, aber auch Mindestsicherung oder Arbeitseinkommen. Etwa 60 % der BewohnerInnen, die über kein eigenes Einkommen verfügen, erhalten Essensgeld vom Verein. Dieses beträgt € 20 pro Monat für Einzelpersonen, € 40 für Familien mit einem Kind und € 60 für Familien bis zu sieben Personen. Familien mit acht oder mehr Personen erhalten ein Essensgeld von wöchentlich € 80.
Die Wohnungen des Vereins sind in ganz Wien verstreut. Bei einem großen Teil handelt es sich um Prekariate, die von der Hausverwaltung Ulreich Bauträger GmbH kostenlos zur Verfügung gestellt werden und für unbestimmte Dauer genutzt werden können. Für diese Unterkünfte muss der Verein für die Energie- und die Reparaturkosten aufkommen. Ein weiterer Teil der Wohnungen wird unter Sonderkonditionen (meistens handelt es sich hierbei um einen Erlass der Kautionszahlungen) angemietet. Diese Anmietungen werden vor allem durch die Academia Immobilientreuhand GmbH und die Kabelwerk Bauträger GmbH ermöglicht. Vereinzelt werden uns auch Wohnungen von privaten SpenderInnen zur Verfügung gestellt.

Der Zeitaufwand für die Administration und die Betreuung der Wohnungen und der BewohnerInnen ist hoch. Zusätzlich zu der Sozialarbeiterin die sich um diese Tätigkeiten kümmert wurde dieses Jahr daher noch ein weiterer Sozialbetreuer für 30 Stunden angestellt. Zu den Tätigkeiten des Wohnbetreuungsteams gehören beispielsweise sporadische Hausbesuche, im größten Haus des Vereins im 2. Bezirk ist einmal pro Woche ein Mitarbeiter vor Ort. Weiters erfordert die Organisation von Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten sehr viel Zeit. Die Reparaturen selbst werden von Zivildienern, ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, BewohnerInnen und teilweise auch von ProfessionistInnen durchgeführt. Weiters wird den BewohnerInnen Hilfe im Rahmen der Sozialberatung in unseren Büroräumlichkeiten angeboten. Die Unterstützung betrifft vor allem die Organisation von Kindergarten- bzw. Schulbesuch, Hilfestellung und Versorgung bei gesundheitlichen Problemen, Kontakte zu den Fremdenbehörden und Schuldenregulierung. Selbstverständlich sind auch Konflikte zwischen BewohnerInnen oder mit der Nachbarschaft immer wieder ein Thema, welches die Aufmerksamkeit der MitarbeiterInnen erfordert.

Sozialberatung

Unsere Beratungsstelle versteht sich als niederschwellig und versucht durch eine Vielfalt von Leistungen den unterschiedlichen Bedürfnissen der KlientInnen gerecht zu werden. Das Angebot umfasst Sozialberatung, Interventionen bei Behörden sowie die Vermittlung medizinischer und therapeutischer Betreuung. Unsere Zielgruppe sind: AsylwerberInnen, Konventionsflüchtlinge und andere schutzbedürftige Fremde (ungeachtet ihrer Nationalität, ihrer Religion oder ihrem Geschlecht).

Die Sozialberatung teilt sich in zwei Hauptaufgabenbereiche. Zum einen berät ein Team von drei MitarbeiterInnen (zwei Vollzeitstellen) – gefördert vom Fonds Soziales Wien – großteils KlientInnen, die Grundversorgung bekommen. Zum anderen unterstützt uns ein Team, bestehend aus vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und PraktikantInnen (im Jahr 2011 waren es insgesamt 15), in der Beratung von hauptsächlich obdachlosen AsylwerberInnen und anerkannten Flüchtlingen.

Mit unserer Sozialberatung assistieren wir bei der Lösung verschiedenster Alltagsprobleme, wobei zum Alltag vieler AsylwerberInnen in Österreich die verzweifelte Suche nach einem Schlafplatz, Verpflegung und ärztlicher Versorgung gehört. Weitere Aufgabengebiete in der Sozialberatung sind:

- Hilfestellung im Umgang mit Behörden und anderen Organisationen, sowie bei Problemen im sozialen Umfeld, gegebenenfalls Begleitung
- Vermittlung von medizinischer Betreuung (speziell für KlientInnen, die nicht krankenversichert sind)
- Vermittlung zu psychologischer Beratung (bei Bedarf)
- Weitervermittlung an zuständige spezialisierte Einrichtungen
- Aufbau von Kontakten zu Schulen und Kindergärten
- Orientierung betreffend Wohnungsmarkt und Wohnungssuche
- SchuldnerInnenberatung (Entschuldung, Schuldenprävention, Interventionen bei GläubigerInnen)
- Unterstützung bei der Aus- und Weiterbildung (Vermittlung von Alphabetisierungs-, Deutsch- und EDV-Kursen, Studienberatung, Hilfe bei Bewerbungsschreiben und –gesprächen, Verfassen von Lebensläufen etc.)
- Rechtliche Vor- und Grundinformationen, gegebenenfalls Weitervermittlung zu unseren RechtsberaterInnen
- Perspektivenabklärung
- Emailberatung, telefonische Auskünfte

Auf jede Vollzeitstelle kamen im Jahr 2011 durchschnittlich 106 KlientInnen pro Monat aus der Grundversorgung. Insgesamt fanden 2011 circa 20.000 KlientInnenkontakte in der Beratungsstelle statt (Grundversorgte, Obdachlose, und andere Hilfesuchende).

Aufgrund der Tatsache, dass immer mehr Menschen aus der Grundversorgung ausgeschlossen werden und es immer mehr obdachlose AsylwerberInnen gibt (siehe Post- und Meldeservice), ist die Beratungsstelle vermehrt auf ehrenamtliche Mitarbeit angewiesen.
Das Tätigkeitsfeld hat sich allgemein auch durch die steigende Zahl von „Härtefällen" verschoben (Krisenintervention, spontane Notlösungen). Die verschärften politischen und fremdenrechtlichen Rahmenbedingungen für unsere Zielgruppen, äußern sich auch in unsere Arbeit mit den KlientInnen. In der Beratungsstelle wurden im Jahr 2011 ca. 1400 Stunden an ehrenamtlicher Arbeit geleistet – ohne diese wäre ein breit gefächertes Angebot an Beratungsleistungen nicht möglich.

Öffnungszeiten:
Mo und Mi 10:00–18:00 Uhr
Fr 13:00–18:00 Uhr
Di und Do nach Vereinbarung

Sprachen:
Russisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Türkisch, Polnisch

Post- und Meldeservice

Das Post und Meldeservice wird ausschließlich von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen betrieben und von der Leitung der Beratungsstelle koordiniert. Für zahlreiche AsylwerberInnen (ca. 1650 Personen, Stand Jänner 2011) ohne ständige Unterkunft ist das Meldeservice für die Fortführung ihres Asylverfahrens sehr wichtig. Die so genannte Obdachlosenmeldung gewährleistet die Zustellbarkeit behördlicher Schriftstücke und postalische Erreichbarkeit. Die KlientInnen werden angehalten mindestens zwei Mal pro Monat nach ihrer Post zu fragen.

Für Postausgabe und Meldeservice fallen wöchentlich 21 Stunden an. Auf das Jahr gerechnet ergibt das bei zwei ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, welche zu den Öffnungszeiten für das Post- und Meldeservice zur Verfügung stehen, einen Gesamtaufwand von 2.200 Arbeitsstunden. Diese Arbeitsstunden werden von durchschnittlich insgesamt 180 MitarbeiterInnen ehrenamtlich erledigt. Darin nicht inkludiert sind die Arbeitsstunden, welche für Administration, Koordination, Einschulung, Telefonauskünfte und Aktualisierung der Datenbank aufgewendet werden.

Als sehr wertvoll haben sich die Fremdsprachenkenntnisse der MitarbeiterInnen erwiesen. Neben der sehr verantwortungsvollen Tätigkeit der Ausfolgung der für die KlientInnen mitunter sehr wichtigen Poststücke und dem Ausfüllen von Meldeformularen, stehen die PostservicemitarbeiterInnen auch für diverse Übersetzungen zur Verfügung und helfen bei Adresssuche oder sonstigen Problemen.

Öffnungszeiten:
Mo und Fr 13:00–17:00 Uhr / Mi 13:00–18:00 Uhr
Do 10:00–15:00 Uhr (nur Meldeangelegenheiten)

Rechtsberatung

Da viele AsylwerberInnen ihre Asylanträge ohne vorherige Rechtsberatung stellen und die von der Behörde angebotene Rechtsberatung nicht ausreicht, sind die ersten Verfahrensschritte, welche in den meisten Fällen ohne jeglichen Beistand gesetzt werden, mehr als mangelhaft und es wird oft erst bei Erhalt des erstinstanzlichen, negativen Bescheides erkannt, dass juristischer Rat notwendig ist, und die knapp angebotene Hilfe von RechtsberaterInnen gesucht.

Eine nicht unbeträchtliche Anzahl angefochtener Bescheide der Bundesasylämter wird vom Asylgerichtshof korrigiert. Angesichts der anhaltend schlechten Bedingungen in der Erstinstanz erscheint es als unabdingbar, dass Rechtsberatung, insbesondere Unterstützung bei der Verfassung von Rechtsmitteln, unparteiisch und unentgeltlich angeboten wird. Auf Grund fehlender finanzieller Unterstützung bieten nur wenige NGOs Rechtsberatung an.

Im vergangen Jahr wurden Beratungsleistungen an Menschen aus 52 verschiedenen Ländern erbracht. Einige Sprachen (Dari, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Italienisch, Polnisch, Serbisch, Spanisch) konnten von den RechtsberaterInnen selbst abgedeckt werden, für andere Sprachen (Pashtu, Punjabi, Russisch, Tschetschenisch, Urdu) stellten sich zwei ehrenamtliche MitarbeiterInnen zum Dolmetschen zur Verfügung.

Die Rechtsberatung wird ausschließlich von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen angeboten, welche über eine juristische Ausbildung oder entsprechende fachliche Qualifikation verfügen.

Die Rechtsberatung wird jeweils am Samstag von 10:00 bis 13:00 Uhr (Zeitraum der Nummernausgabe) angeboten. Abhängig von der Anzahl der Hilfesuchenden und dem damit verbundenen Beratungsaufwand erfolgt die Rechtsberatung bis in die späten Nachmittagsstunden. Darüber hinaus werden täglich E-Mailanfragen bearbeitet.

Unter anderem wurden folgende Leistungen erbracht:

- Beschwerden gegen negative Asylbescheide
- Stellungnahmen im Rahmen des Asylverfahrens
- Feststellung des jeweiligen Verfahrensstandes und Perspektivenabklärung
- Anträge auf Verlängerung des subsidiären Schutzes
- Adressbekanntgaben
- Fortsetzungsanträge
- Anträge auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand
- Unterstützung bei Anträgen auf Verfahrenshilfen
- Stellungnahmen an die Höchstgerichte
- Stellungnahmen im Rahmen des Fremdenpolizeilichen Verfahrens
- Anträge auf Aufhebung von Aufenthaltsverboten
- Beratung und Unterstützung bei der Antragstellung von Aufenthaltstiteln
- Beratung und Unterstützung in verschiedenen Verwaltungsverfahren

Das Stundenausmaß, das für die rechtliche Beratung aufgewendet wurde beläuft sich auf rund 2.000 Stunden.

Öffnungszeiten :
Sa 10:00–13:00 Uhr
(Zeitraum der Nummernausgabe)

Bildungsprojekt

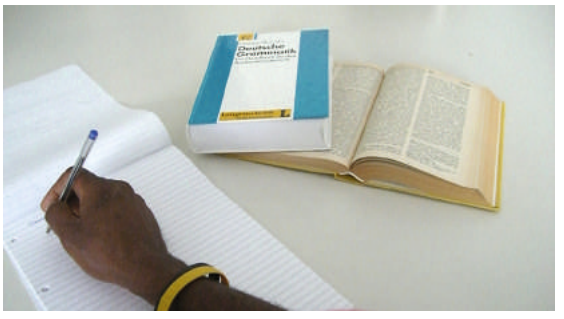
Deutschkurse

Seit 2003 organisiert der Verein Ute Bock Deutsch-, Alphabetisierungs- und EDV Kurse für AsylwerberInnen. Die Zielgruppe sind Personen mit nicht-deutscher Muttersprache, die im Asylverfahren sind. Die Kurse richten sich jedoch nicht ausschließlich an die von Ute Bock betreuten Menschen, sondern auch an andere Interessierte. Innerhalb der Kurse wird darauf Wert gelegt, persönliche und berufliche Perspektiven mit den AsylwerberInnen zu erarbeiten, sodass die Zeit des Wartens auf den Asylbescheid sinnvoll genützt werden kann.

Im Jahr 2011 nahmen rund 428 Personen an insgesamt 25 Deutschkursen teil, rund 80 Prozent davon absolvierten diese auch erfolgreich. Viele der KursteilnehmerInnen besuchten durchgehend Kurse oder nahmen parallel an mehreren Kursen teil.

Die Kursinhalte sind auf die Bedürfnisse und die Lebenssituation der Personen abgestimmt. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Voraussetzungen gerecht zu werden, führen wir Deutschkurse in vier Leistungsstufen durch. Die Kursdauer beträgt 40 Unterrichtseinheiten (UE), wobei eine UE über 60 Minuten dauert.

In der Stufe A1 fanden insgesamt 21 Kurse statt, 17 Kurse für Personen ohne Vorkenntnisse (A1) und ein laufend stattfindender Kurs speziell für Chinesisch sprechende Personen. In der Stufe A2 wurden insgesamt 3 Kurse angeboten. Vier Kurse für die fortgeschrittenen TeilnehmerInnen finden ohne Unterbrechung statt und aus diesem Grund steigt das Niveau der TeilnehmerInnen stetig. Dank des Amerlinghauses, das uns die Räumlichkeiten für kostenlose Deutschkurse seit April 2009 zur Verfügung stellt, und der vielen ehrenamtlichen LehrerInnen, entstehen keine (!) Kosten für die Deutschkurse.
Im Jahr 2011 hatten wir insgesamt 18 Lehrer



Innen und viele davon stehen uns in ihrer Freizeit auch für mehr als nur einen Kurs zur Verfügung. Wir konnten auch erstmals einen neuen Kursort in der Ganztagsvolksschule Landstraßer Hauptstraße dazugewinnen.

Weiters zeigt uns die hohe Anzahl an TeilnehmerInnen im Vergleich zum letzten Jahr, dass es einen sehr großen Bedarf an kostenlosen Bildungsprogrammen gibt.
Heuer konnte auch wieder ein Alphabetisierungskurs mit fünf TeilnehmerInnen stattfinden.

EDV-Kurse

Im Jahr 2011 fanden vier EDV-Kurse in drei Sprachen (Englisch, Deutsch und Russisch) mit insgesamt 40 SchülerInnen statt.

Leider mussten unsere EDV-Kurse einen Rückschlag hinnehmen. Im Dezember wurde in den Kursraum des EDV-Kurses eingebrochen. Unsere elf Laptops und ein Beamer wurden entwendet.

Wir arbeiten mit PartnerInnen an einer zukünftigen Lösung, um interessierten SchülerInnen die Möglichkeit zu bieten den Umgang mit Computern zu erlernen.

PC-Ausgabe

Unterstützend zu unseren EDV-Kursen geben wir gespendete Computer an KlientInnen aus. Im letzten Jahr gaben wir ca. 100 Computer und Laptops inklusive Bildschirm, Tastatur und Maus weiter.

Bildungsscheck

In unseren Spendenkampagnen rufen wir explizit dazu auf, Flüchtlinge beim Studium und in der Weiterbildung durch den Bildungsscheck zu unterstützen.

Neben einer Unterstützung für Ausbildungskosten wurden auch Kosten für Bücher oder Unterrichtsmaterialien übernommen.

Aufgrund der knappen finanziellen Situation des Vereins konnten leider nicht alle anfragenden Studierenden unterstützt werden.

Neben den kostenlosen Deutsch- und Alphabetisierungskursen können wir dadurch auch mittellose studierende AsylwerberInnen bei der Finanzierung der Vorstudienprüfung (Ergänzungsprüfung Deutsch) unterstützen.

Die Kosten der für die Zulassung zum Studium erforderlichen „Ergänzungsprüfung Deutsch" belaufen sich auf 30,00 €, die des Vorstudienlehrgangs auf 410,00 € pro Semester.

Kooperationen

Wir danken dem Verein Amerlinghaus, dem Verein Piramidops sowie der Evangelischen Auferstehungskirche Wien-Neubau und der Ganztagesvolksschule Landstraßer Hauptstraße für die Überlassung der Räumlichkeiten.

„Warmer Punsch gegen soziale Kälte" Ute Bock's Punschstandl

Wie jedes Jahr gab es auch 2011 wieder den Punschstand auf der Mariahilfer Straße, gegenüber vom Generali Center, bei dem es neben selbstgemachtem Punsch auch wieder T-Shirts, DVDs, Bücher und vieles mehr gegen freiwillige Spenden zu erwerben gab.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei all den motivierten und kälteresistenten ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bedanken, die den Betrieb dieses Punschstandes wie jedes Jahr überhaupt erst möglich gemacht haben.

Ein großes Dankeschön auch an unsere Getränkesponsoren Bioweingut Meinklang, Pago, Pfanner, Stroh Austria und Hasenfit, die uns alle mit großzügigen Spenden geholfen haben!

Nicht zuletzt deswegen freuen wir uns, dieses Jahr einen Reinerlös von 17.500 € verbuchen zu können, welcher dem Verein und seinen KlientInnen zu Gute kommt. Ein großes Dankeschön auch an all die vielen Leute die gespendet haben und mit Weihnachtseinkäufen die Arbeit von Frau Bock und ihrem Team unterstützt haben.

Benefizveranstaltungen / PR

Benefizveranstaltungen und Kooperationen im kulturellen Bereich sind ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins Ute Bock. Neben den für den Verein sehr wichtigen Spendengeldern ist auch die Bewusstseinsarbeit ein bedeutendes Ziel dieser Tätigkeiten.

Die PR- Ziele wurden konsequent mit folgenden Maßnahmen verfolgt:

- Veranstaltungsorganisation („Bock auf Kultur" 2011)
- Kooperation mit dem Volkstheater („Die Reise")
- Veranstaltungs- und Festivalkooperationen
- Öffentliche Auftritte von Frau Bock in Funk und Fernsehen
- Inserate in diversen Printmedien
- Homepage www.fraubock.at, www.bockaufkultur.at, facebook und twitter

„Bock auf Kultur" 2011 konnte das in den letzten Jahren erreichte Niveau weiter halten. Österreichische KünstlerInnen traten in den prominentesten Veranstaltungsorten Wiens und Salzburgs für den Verein Ute Bock auf. Mit dabei waren Größen der Kabarettszene wie Stermann und Grissemann oder Roland Düringer, für musikalische Unterhaltung sorgten u. a. Özlem Bulut, Kollegium Kalksburg oder die österreichische Newcomerin Saedi. Im Rahmen von „Bock auf Kultur" wurde erfolgreich mit Salam.Orient, Ready2Rumble oder dem Volkstheater kooperiert. Über 4000 BesucherInnen durften wir bei unseren zahlreichen Veranstaltungen begrüßen.

Ein wichtiger Bestandteil von Bock auf Kultur 2011 und darüber hinaus war die Kooperation mit dem von Jacqueline Kornmüller inszenierten Theaterstück „Die Reise. Ein Projekt für 30 MigrantInnen." – In diesem Stück, das bereits 2011 zwölf Mal im Volkstheater aufgeführt wurde, erzählen Flüchtlinge aus aller Welt von ihrer ‚Reise' nach Österreich. Über 10.000 BesucherInnen sahen das Stück und erfreulicherweise wurden die Vorstellungen im Volkstheater bis mindestens Mai 2012 verlängert. Die Reaktionen beim Publikumsgespräch mit der Regisseurin und Frau Bock nach den Aufführungen und die mediale Diskussionen zeigen, wie wichtig dieses Stück für eine aufgeklärte Diskussion über das Thema Asyl in Österreich ist.

Auch 2011 war der Verein Ute Bock bei vielen Festivals und kulturellen Veranstaltungen vertreten. Teilweise ‚nur' durch Infotische (z.B. in Wiesen, Donauinselfest, Südwindfest, Neubaugassenflohmarkt, Volksstimmefest, Afrikatage,) oder mit Auftritten von Ute Bock und anschließenden Spendenaktionen (z. B. Eröffnung des Donaufestivals).

Ute Bock blieb auch 2011 der am häufigsten eingeladene Studiogast zum Thema Asyl und Migration in Österreich im österreichischen Fernsehen. Neben den üblichen Informations- und Nachrichtensendungen, war Frau Bock am Nationalfeiertag beim ‚Kaiser' Robert Palfrader oder bei Alfred Dorfers Talksendung zu Gast.

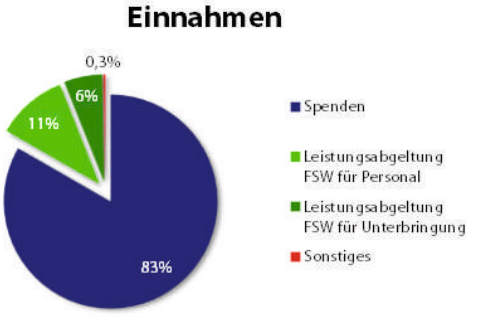
Finanzen

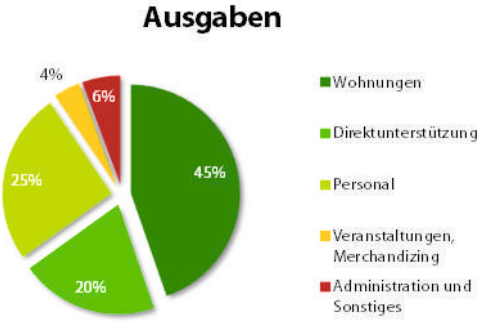
Einnahmen

Das Jahr 2011 war das finanziell bisher erfolgreichste in der Geschichte des Vereins Ute Bock. Das Budget konnte auf die Summe von 1.365.952,57€ erhöht werden.

Der Großteil der Einnahmen, über 83 Prozent, resultiert aus den Spenden unserer UnterstützerInnen. Es gibt einige wenige GroßspenderInnen, der größte Teil der Spenden kommt von den zahlreichen UnterstützerInnen des Vereins Ute Bock, die uns hin und wieder kleinere Spenden zukommen lassen.

Zusätzlich bekommen wir Unterstützungen für die angestellten Zivildiener und für die Anstellung von zwei SozialberaterInnen, weil der Verein Ute Bock auch als Beratungsstelle des Fonds Sozialen Wien fungiert. Diese Zuschüsse machten 2011 10,7 Prozent des Budgets aus. Eine weitere Leistungsabgeltung erfolgt ebenfalls vom FSW für die Unterbringung von grundversorgten Flüchtlingen in Wohnungen des Vereins Ute Bock. Dieser Betrag macht ca. 5,7 Prozent des Budgets aus.





Ausgaben

Die Ausgaben für Wohnungen, Betriebskosten und Reparaturen steigen mit der Zahl der Wohnungen Jahr für Jahr. 2011 wurden ca. 45 Prozent für diesen Bereich aufgewendet. Zusätzlich wurden Hilfsbedürftige mit Kosten für grundsätzliche Lebensbedürfnisse, Medizin, Ausbildung und Integration unterstützt. Dieser Budgetposten ist ebenfalls einer der größten, ca. 20 Prozent des Gesamtbudgets.

Für das Personal wurden 2011 ca. 25 Prozent des Budgets verwendet. Beschäftigt sind mittlerweile neun Angestellte (Teilzeit) und fünf Zivildiener, die in den Arbeitsbereichen Sozialberatung, Wohnbetreuung, Reparaturen, Fundraising und Administration (z.B. Spenderbetreuung und Organisation von Deutschkursen) tätig sind.

Kleinere Budgetposten sind die Ausgaben für Veranstaltungen/Merchandising mit 3,9 Prozent und für Administration mit 5,1 Prozent des Gesamtbudgets.

Damit Flüchtlinge eine Chance haben ...
Spenden Sie bitte!

Erfreulicherweise können wir auf eine Reihe von SponsoringpartnerInnen verweisen, die mit ihrer Unterstützung Sinn für soziale Verantwortung beweisen. Engagierte Unternehmen, sowie Privatpersonen, tragen - mit Geldbeträgen oder Sachleistungen - entscheidend zur Realisierung wichtiger Projekte wie der Einrichtung einer Beratungsstelle bei.

Geldspenden

Das Flüchtlingsprojekt von Frau Bock ist dringend auf finanzielle Unterstützung angewiesen!
Spendenkonto:
Verein Ute Bock
Hypo Bank Tirol
Bankleitzahl 57 000
Konto Nr. 520 110 174 99
SWIFT: HYPTAT22
IBAN: AT6257000-52011017499

Daueraufträge

Auf besonders nachhaltige Weise können Sie die Arbeit von Ute Bock und ihrem Team mit Daueraufträgen unterstützen.

Sachspenden

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir als eher kleine Organisation nicht über die Lagerkapazitäten und die Logistik verfügen, um größere Mengen an Sachspenden (besonders Möbel und Kleidung) zu lagern. Wir bitten alle SachspenderInnen uns vorher telefonisch zu kontaktieren.

Beim Feiern an andere denken!

Wenn Sie auf Blumen und Geschenke verzichten und lieber Menschen in Not helfen wollen, so bitten Sie Ihre Lieben doch um eine Spende.
Diese Spende ist eine gute Idee, die Freude über das persönliche Ereignis weiter zu tragen - dorthin, wo Unterstützung gebraucht wird und die Mittel knapp sind.

Bei der Gestaltung Ihrer persönlichen Spendenaktion beraten wir Sie gerne und stellen Ihnen Wunschkarten, die Sie Ihrer Einladung beilegen, eine Spendenbox, Erlagscheine und Informationsmaterial zur Verfügung. Sie sagen uns, wie viele Wunschkarten Sie Ihren Einladungen beilegen möchten und was Sie für Ihr Fest noch benötigen, und können dieses Material entweder per Post zusenden oder direkt bei uns im Büro abholen.

Modische Unterstützung

In unserem Büro, im Webshop (www.frau-bock.at/shop) oder bei diversen Infoständen können Sie unsere beliebten T-shirts, Buttons, DVDs, Bücher und andere Artikel kaufen, womit Sie unseren Verein unterstützen. Selbstverständlich bieten wir nur echte Qualitätswaren an, die unter fairen Arbeitsbedingungen entstanden sind. Unser Highlight im Jahre 2011 waren die neuen Lätzchen für „bockige“ Babies.

Zeit und Wissen spenden ...
Mitarbeit im Flüchtlingsprojekt Ute Bock

Ehrenamtliche Mitarbeit

Ohne das beeindruckende Engagement der vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und HelferInnen, wäre der Verein nicht das, was er ist. Dank dieser Hilfe können wir auch trotz fehlender öffentlicher Förderung Flüchtlinge weiterhin mit Unterkunft, Verpflegung und Beratung versorgen.

Ehrenamtliche Unterstützung wird in unterschiedlichen Bereichen benötigt:

- TrainerInnen (Deutsch, Alphabetisierung, EDV)
- JuristInnen
- DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen
- Handwerksarbeiten
- Hilfe bei Transporten
- Infostand-Betreuung
- Fundraising und Sponsoring

und vieles mehr…

Vor allem für laufende Projekte, z.B. den Punschstand auf der Mariahilferstraße zur Weihnachtszeit, suchen wir immer wieder motivierte MitarbeitInnen. Für nähere Informationen und aktuelle Projekte können Sie einfach unsere Homepage besuchen.

Praktikum

Der Verein bietet für eine Reihe von Ausbildungen Praktika an (z.B. Deutsch als Fremdsprache, FH für Sozialarbeit, etc.)
Aufgrund der wahrscheinlichen Einarbeitungsphase werden Langzeitpraktika ab drei Monaten bevorzugt.

Zivildienstplätze

Es besteht auch die Möglichkeit im Rahmen des Zivildienstes den Verein Ute Bock zu unterstützen.
Tätigkeiten wie Mitarbeit in der Betreuung, Administration und der Organisation von Deutsch- und EDV-Schulungen gehören hier zum Alltag.
Von Vorteil sind soziales Engagement, Sprachkenntnisse und Flexibilität.

An Mitarbeit interessiert?

www.fraubock.at
info@fraubock.at

Kontakt

2. Bezirk:

Große Sperlgasse 4
1020 Wien
Eingang zur Beratungsstelle in der Karmelitergasse

Tel.: 01/929 24 24-24
Fax: 01/929 24 24-20
E-Mail: info@fraubock.at

10. Bezirk (ab Mitte 2012):

Zohmanngasse 28
1100 Wien

Tel.: 01/929 24 24-0
Fax: 01/929 24 24-99
E-Mail: info@fraubock.at

Sie finden uns im Internet:
www.fraubock.at
www.bockaufkultur.at

Sie finden uns auch auf facebook und twitter:
facebook.com/vereinutebock
twitter.com/vereinutebock

Newsletter:
Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter, mit dem wir über Aktuelles im Flüchtlingsprojekt Ute Bock berichten. Näheres finden Sie auf unserer Homepage.

Spendenkonto:

Hypo Bank Tirol, BLZ 57 000
Konto Nr.: 520 110 174 99
SWIFT: HYPTAT22
IBAN: AT6257000-52011017499

Design: Simon Wilfing (Caterina Krüger)
Fotos/Bilder: Tereza Mundilova, Markus Prinz Photography, Kramar für fischka.com, Martina Olinowetz, Sebastian Frik, Simon Wilfing, Helisah, Klaus Bock, Caterina Krüger, Jürgen Giefing, FreundInnen der Friedhofstribüne

Flüchtlingsprojekt Ute Bock
www.fraubock.at

Impressum und Offenlegung gem. § 25 Medienges.:
Medieninhaber/Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Ute Bock Verein - Wohn- und Integrationsprojekt, ZVR-Zl. 063680493
Zohmanngasse 28, 1100 Wien
www.fraubock.at, info@fraubock.at
Wien 2012